

Lesen Sie heute: **So wird's gemacht** Seiten 4 und 5



Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisation  
des VEB Werk für  
Fernselektronik

# Sender

Nr. 36

13. September 1962

14. Jahrgang

# Barometer stieg

## Dabeisein

Etwa achthundert Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes nahmen an der eindrucksvollen Kundgebung auf dem Berliner August-Bebel-Platz teil. Ihre Teilnahme war das offene Bekenntnis, mit Wort und Tat für die Sache des Friedens und des Sozialismus einzutreten. Es war eine Kampfbereitschaft zum Schutze der größten Errungenschaften der deutschen Arbeiterklasse, unserer Deutschen Demokratischen Republik.

**Unsere  
Meinung  
dazu:**

Die Genossinnen und Genossen aus den APO-Bereichen drückten den vielen Kolleginnen und Kollegen fest die Hand: „Du bist dabei, du gehörst dazu, kämpfst mit uns gemeinsam für die beste und gerechteste Sache der Menschheit.“ Achthundert? Wer in unserem Betrieb will nicht zu den Pionieren der Nation gehören, die ihre gute Arbeit an der Werkbank, am Schreibpult, am Zeichenbrett an diesem Internationalen Gedenktag mit ihrer Teilnahme an der Kundgebung politisch unterstreichen? Welcher Genosse zog es an diesem Sonntag vor, sich behaglicher Sonntagsruhe hinzugeben, während wir auf dem Bebel-Platz eingedenk derer, die ihr Leben für Freiheit, Demokratie und sozialen Fortschritt gaben, den Provokationen der Bonner und Schöneberger Ultras zum Opfer fielen, gelobten, ihr Vermächtnis durch die Stärkung unserer Republik heilig zu halten? Auch der Einsatz unserer Genossen und Kollegen auf den Erntefeldern war ein echtes Bekenntnis für unsere sozialistische Sache.

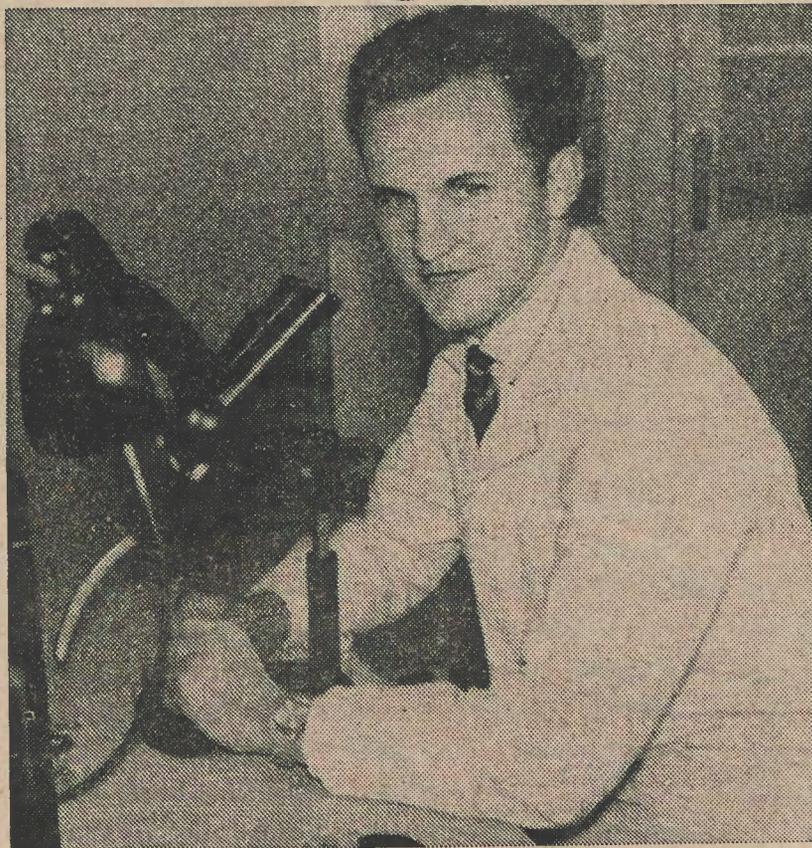
Das Wochenende gehört in erster Linie unserer Ernte. Das setzt sich mehr und mehr bei allen Werk-tätigen unserer Republik durch. Unser Betrieb macht dabei keine Ausnahme. Während in den ersten Wochen die Beteiligung unserer Kolleginnen und Kol-

legen noch zu wünschen übrigließ, brachte der vergangene Sonntag ein ausgezeichnetes Ergebnis. Mit 124 Erntehelfern rechneten die Freunde vom Erntestab im Kreis Seelow, aber 163 aus unserem Betrieb erschienen.

Dabei marschierten die Lehrlinge unseres Betriebes an der Spitze. Vier sollten kommen, 23 nahmen am letzten Sonntag am Einsatz teil. Auch unseren Mitarbeitern aus dem Bereich Senderöhre gilt unsere Anerkennung. Sie hatten ein Soll von zwei Kollegen und erschienen mit einem ganzen Stab, nämlich 14 Kolleginnen und Kollegen. Mit dem gleichen Elan, wie sie besonders im Aufbau der Senderöhre darangehen, die durch fehlende Teile entstandene Lücke zu schließen, mit dem gleichen Elan wollen sie unseren Genossenschaftsbauern bei der Einbringung der Ernte helfen.

Dazu gibt es aber auch einen krassen Gegensatz. Schon in der letzten Ausgabe kritisierten wir die Beteiligung des Bereiches Vorfertigung. Doch bisher trug die Kritik noch keine Früchte, 14 Erntehelfer sollten am vergangenen Sonntag allein aus diesem Bereich kommen. Gemeldet hatten sich zehn, erschienen sind nur zwei. Wir sind der Meinung, daß es hier mit der Ehrlichkeit der Kollegen nicht gerade gut bestellt ist. Die Arbeiterklasse hat eine Tradition. Wenn sie ihr Wort gibt, dann hält sie es auch. Gilt das für die Kollegen aus diesem Bereich nicht? Warum mel-

Er trifft den Ausschuß mitten ins Herz  
Ing. Gottfried Pfützner, TPE 6



## Alle essen, alle ernten

## Von Woche

Die Sozialistische Arbeitsgemeinschaft „Golddrahtdiodenfertigung“ hat ihre Arbeit am 3. September d. J. erfolgreich abgeschlossen. Die Aufgabenteilung, sortimentsgerechte Erfüllung des Produktionsplanes bei allen Golddrahttypen, wurde bereits im Juli realisiert und im August sogar übererfüllt.

Die Konstruktion der automatischen Abschmelzvorrichtung für Langlebensdauerrohren ist am 11. September vom Neuereraktiv mit der K-3-Stufe abgeschlossen worden.

Aus eigener Initiative, mit eigenen Lehrkräften und Dozenten eröffnete der Bereich Fernstechnik, Adlershof, am 12. September einen Qualifizierungslehrgang für Vakuummechaniker.

## zu Woche

den sie sich und kommen dann nicht? Man könnte hier eine Parallele ziehen: Nehmen sie ihre tägliche Arbeit hier im Betrieb auch so auf die leichte Schulter?

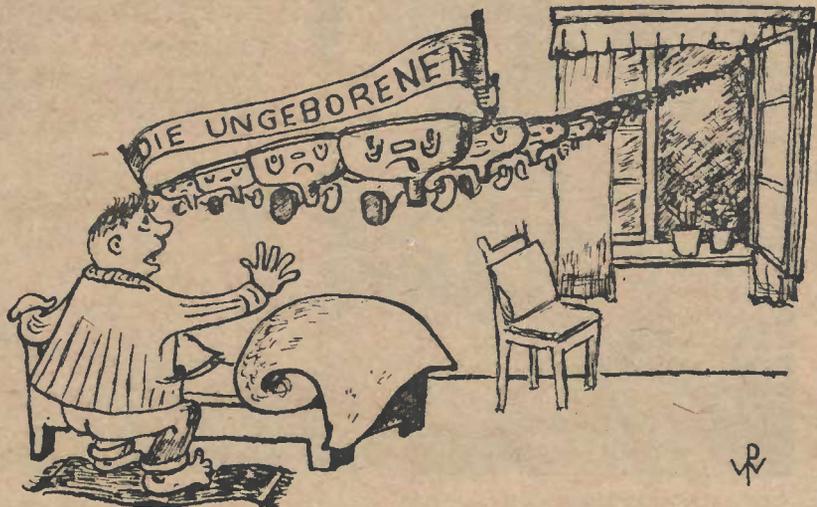
Hier und dort gibt es noch einzelne Genossenschaftsbauern, die es immer noch nicht verstanden haben, daß sie auch sonntags Seite an Seite mit den Industriearbeitern für die Einbringung der Ernte für die gesamte Republik verantwortlich sind. Ihnen das zu erklären, auch dafür helfen wir als Arbeiterklasse bei der Bergung der Feldfrüchte. Wir empfehlen besonders den Kolleginnen und Kollegen des Bereiches Vorfertigung, an der Spitze den Funktionären, darüber nachzudenken und bei den kommenden Einsätzen das Versäumte nachzuholen. Ähnliche Erscheinungen wie im Bereich Vorfertigung gibt es auch im Kaufmännischen Bereich und im Bereich des Hauptbuchhalters. Wie will der Bereich des Hauptbuchhalters am Jahresende abrechnen, wenn die Arbeiter in der Produktion sich ebenso verhalten? Wahrscheinlich wäre er dann im Betrieb überflüssig.

**... übrigens:** Erfüllung der Warenproduktion bis 10. September: Bildröhre 92,4 %, Empfängerröhre 101,7 %

## Aufgespielt

In der Leitung der APO VII sind erhebliche Konditionsschwächen zu bemerken. Es ist schon fast ein Klagelied, daß die Mitgliederversammlungen nicht die gewünschte und notwendige Teilnahme aufweisen. Wie sollten sie auch? Werden doch nachgewiesenermaßen regelmäßig einige Genossen erst gar nicht eingeladen. Manchmal kommt dann so zwischen Tür und Angel eine halboffizielle Einladung, doch meistens erst nachträglich.

Ja, da muß doch an der Leitung etwas nicht in Ordnung sein. Schreiben wir das in die Zeitung, denn wir schaffen's nicht allein.



OBWOHL wir glaubten, gründlich geprüft zu haben, ist es doch leichter gesagt als getan. 15 000 Bildröhren Warenproduktion im Produktionsaufgebot, Zangen- geburt? Darf keine Fehlgeburt werden!

## Statt Schlagzeilen

### KEM 1 künftig nur noch mit „Q“

Das Kleinelektronenmikroskop KME 1 trägt ab sofort das Gütezeichen „Q“.

Außerdem haben wir bei zwei weiteren Typen der Langlebensdauerröhren EL 861 und IL 861, durch gute Qualitätsarbeit den Weltstand erreicht. Auch diese beiden Typen tragen künftig das Gütezeichen „Q“.

### Fakten stimmen...

...aber es geht um „Konvar“-Anglasung an UKW-Glas„strecken“. Allen Zweiflern ins Notizbuch: Es gehen wirklich in der Tat je Glasstrecke 145 Minuten verloren nach der alten Verfahrensweise.

### Funktionswechsel

Genosse Siegfried Brunn scheid mit dem 1. September aus der BGL aus und hat an der Ingenieurschule Lichtenberg sein dreijähriges Studium

aufgenommen. Die Vertrauensleut-vollversammlung bestätigte den bisherigen Stellvertreter, Genossen Wolfgang Grzesko, als 1. Vorsitzenden und die Genossin Gertrud Göhlich zur stellvertretenden Vorsitzenden der BGL.

Nach bisher noch unbestätigter Meldung trainieren außerhalb und auch während der Arbeitszeit einige Kollegen unseres Betriebes, darunter auch Wirtschaftsfunktionäre des Bereiches TM, unter ständiger Anleitung unseres Betriebsdirektors täglich mehrere Stunden, um sich als Rettungsschwimmer bzw.

# Zwischen den Zeilen

Wer aufmerksam unsere Betriebszeitung liest, kann feststellen, daß es immer noch genügend Hemmnisse gibt, die unseren Neuerern die Arbeit erschweren. Am 10. August waren es 66 Vorschläge, die älter als 15 Wochen waren. Bei den wenigsten lag für die Verzögerung ein wirklich objektiver Grund vor. In der Mehrheit überwiegen subjektive Faktoren, die eine Realisierung verzögerten.

Wenn eine R.- und E.-Brigade nicht regelmäßig zusammenkommt, bei der Behandlung des Vorschlages nicht den Autoren hinzuzieht, sich nur mit eingegangenen Vorschlägen beschäftigt, keine Schwerpunkte für bestimmte Themen festlegt, dann, ja dann bleibt sie nur eine formale Arbeitsgruppe. Von ihr geht keine Initiative aus, sie regt nicht an. R.- und E.-Brigaden, die sich so

charakterisieren lassen, sind das erste Hemmnis für unsere Neuerer. Worin kann man die Ursache suchen? In den meisten Fällen liegt sie darin, daß der Leiter dieser Brigaden, in jedem Fall der verant-

### R.- und E.-Brigaden noch zu kraftlos

wortliche Wirtschaftsfunktionär des betreffenden Bereichs, sich bis heute noch nicht die sozialistischen Leitungsprinzipien zu eigen gemacht hat. Jeder Wirtschaftsfunktionär, der es nicht versteht, die kollektiven Beratungen der R.- und E.-Brigaden zu wirklichen Foren der Neuererprobleme zu machen, wird auch künftig nur Papier in den Verbesserungsvorschlägen sehen. Aber steht

nicht hinter diesem Bogen Papier, auf dem der Vorschlag schriftlich festgelegt ist, ein Mensch? Der Mensch ist das wertvollste Gut, das wir besitzen. Darum muß man bei der Behandlung eines jeden Vorschlages in erster Linie den Menschen sehen, wie er sich bemüht, mit seinen Ideen dem Neuen zum Durchbruch zu verhelfen. Je besser der Leiter der R.- und E.-Brigade das versteht, um so besser wird die Arbeit der Brigade und nicht zuletzt auch ihre Anregungen für Probleme, mit denen sich die Neuerer beschäftigen. Jeder Neuerer macht doch seine Vorschläge nicht zum Selbstzweck. In dem Maße, wie der Vorschlag realisiert wird und in der Produktion seine Ergebnisse bringt, in dem Maße wächst bei ihnen das Bedürfnis, neue Vorschläge zu entwickeln. S—1.

# Diesmal auch in Sonderschau

Auch auf der diesjährigen Herbstmesse legten wir mit insgesamt 91 Exponaten Zeugnis von den großartigen Leistungen unserer Produktion ab. Zur Ausstellung kamen nur Konsumgüter, die das Gütezeichen „1“ tragen. Mit 14 Erzeugnissen, die das Gütezeichen „Q“ tragen, hält WF innerhalb der Werke unserer VVB die Qualitätsspitze.

Außer den bisher von uns angebotenen Empfängerröhrentypen, Langlebensdauerröhren, Dioden, Bildaufnahme- und -wiedergaberröhren, Gasentladungsröhren, Senderöhren und Höchstfrequenzröhren wurden als besondere Neuheit die Empfängerröhren-Sperr-Röhre 1 B 63, Sender-Sperr-Röhre 1 B 35, Impulsmagnetron 2 J 42, Reflexklystron 6 BL 6, Zifferanzeigeröhre Z 650 M, Edelgas-Thyratron 5 O, 5/0, 1 IV, Diode OA 647 und Diode OA 666 im Städtischen Kaufhaus Neumarkt ausgestellt.

Auf dem Gelände der Technischen Messe hat unser Werk zusätzlich im Rahmen einer Sonderschau der Elektroindustrie in der Halle 1 47 Spezialröhren ausgestellt.

Mit großen Hoffnungen haben wir im Hinblick auf die auftragsgemäße Auslastung der Produktion des Planjahres 1963 in Leipzig unseren Betrieb vertreten. Wir wußten, daß hinter der aktiven Verkaufstätigkeit durch die staatlichen Handelsorgane die Initiative und die guten Gedanken und Leistungen unserer Werk-tätigen stehen. Das Interesse der Käufer und Handelspartner aus aller Welt in allen Hallen und Ausstellungs-räumen war gut. Über den Erfolgsumfang für unsere Produktion werden wir in der nächsten Ausgabe berichten.

Waldemar Rohde  
Kaufmännischer Direktor

## Die WF-Mattsch(r)eibe

### Mit Eispickel und Taucherhelm

Leichtenträger auszubilden. Nachdem die Aktion „M“ sehr gut angelaufen war, ist sie plötzlich verschwunden. Die Spurensicherung wurde von unserem Betriebsschutz zu spät eingeleitet, und nun bleiben zwei Verdachtsmomente übrig.

Entweder ist sie, die

Aktion „M“, gestorben oder sie ist in der Spree ertrunken.

Bestätigt sich der zweite Verdacht, so werden ab Oktober oder später, wenn die Spree ganz zugefroren ist, Tauchmanöver eingeleitet. Bis dahin sollen sich die jetzt im Training Stehenden

als erstklassige Taucher qualifiziert haben.

Bestätigt sich der erstgenannte Verdacht, so wird am kältesten Sonntag des kommenden Winters das Begräbnis stattfinden. Bis dahin sollen die jetzt Trainierenden ausgebildete Grabgräber bzw. Leichtenträger sein.

Was es doch alles für nicht eingeplante Möglichkeiten gibt! —n—

## Im Mittelpunkt unserer Arbeit: Das Produktionsaufgebot

# Klein, aber oho!

Das R.- und E.-Kollektiv des Bereichs Gasentladungsröhre macht es den anderen vor



55 000 DM NUTZEN brachte ein Verbesserungsvorschlag von Ingenieur Kurt Dallmann (im Bild) und Gerhard Kaltmann aus dem Bereich der Gasentladungsröhre, weil Gold an der Type SRS 454 eingespart wird.

Über die Bearbeitung von Verbesserungsvorschlägen ist im „WF-Sender“ schon sehr viel geschrieben worden; in den meisten Fällen allerdings wenig Vorteilhaftes. Werkfremde müssen beim Lesen des „WF-Sender“ den Eindruck erhalten, daß im gesamten Werk der Bearbeitung von Verbesserungsvorschlägen wenig Bedeutung zugemessen wird. Daß dem nicht ganz so ist, möchte ich in wenigen Zeilen aufzeigen.

Im Bereich Gasentladungsröhre ist die Arbeit der R.- und E.-Brigade positiv einzuschätzen. Die Brigade setzt sich aus dem Leiter des Bereichs, dem Leiter der Röhrenversuchsstelle, dem Leiter der Fertigungsüberwachung, dem Tech-

nologen, einigen Meistern und Kollegen aus der Produktion zusammen. Jeder Vorschlag wird von der Brigade im Beisein des Vorschlagenden innerhalb kürzester Zeit überprüft. Wenn er einen Erfolg verspricht, als Kontrollposten bevorzugt gefertigt. Sind es Vorschläge, wo Arbeiten außerhalb des Bereichs durchgeführt werden müssen, bestimmt die Brigade einen Kollegen aus ihrer Mitte, der die Verbindung mit dem betreffenden Bereich auf-

VORBILDLICH in der Arbeit und hilfsbereit ihren Kollegen gegenüber ist Margot Fischer aus der Folierung in der Schirmherstellung der Bildröhre.



nimmt und die Erledigung der Arbeiten überwacht. Vorschläge, die eine Veränderung der Technologie mit sich bringen, können naturgemäß erst nach erfolgter Lebensdauerprüfung (etwa drei Monate) abgeschlossen werden. Die gute Arbeit bezüglich des Vorschlagswesens im Bereich Gasentladungsröhre möchte ich dem gesamten Kollektiv zuschreiben, da sie alle an der Planerfüllung, Qualitätsverbesserung und Ausfallsenkung teilnehmen, was ja durch die Vorschläge dokumentiert wird, und nicht einem bestimmten Personenkreis vorbehalten bleibt.

1961 wurden von den insgesamt 120 Kolleginnen und Kollegen des Bereiches 52 Vorschläge eingereicht, die fast alle realisiert wurden. In diesem Jahr sind bis jetzt 40 Vorschläge eingereicht worden. Die hiervon bis jetzt realisierten Vorschläge bringen einen Nutzen von ungefähr 72 000 DM.

Abschließend möchte ich noch bemerken, daß es allen Wirtschaftsfunktionären des Bereichs eine Selbstverständlichkeit ist, den Kolleginnen und Kollegen bei der Ausarbeitung ihrer Vorschläge volle Unterstützung zu geben.

Graskowski, TPG 1-130  
Mitglied des Neuereraktivs  
der BGL

## Kurz und knapp

Einen Brigadeausflug „in die Pilze“ unternimmt die Jugendbrigade „Wilhelm Pieck“ aus THP am kommenden Sonnabend. In die Ernte geht diese Brigade natürlich auch.

Alle Kolleginnen und Kollegen, die im Besitz von Auszeichnungen sind, die nicht vom Betrieb verliehen wurden, oder solche in Zukunft erhalten werden gebeten, dies der Kaderabteilung zur Vervollständigung der Unterlagen mitzuteilen (z. B. Ehrennadel der Nationalen Front; NAW, Sport, Rettungsmedaille usw.).

## Das aktuelle „Sender“-Interview

# Angst vor Technik?

Um die Produktionssteigerung und die Selbstkostensenkung zu sichern, wurde im Programm zum Produktionsaufgebot (Seite 4/1/1) festgelegt, daß die Bereichspläne Neue Technik regelmäßig ergänzt werden und mit der Hauptabteilung Neue Technik monatlich einmal abgestimmt werden. Bis zum

## Kritischer Bildschirm

15. Juli wurde dieser Termin von allen Bereichen eingehalten. Seitdem: Still ruht der See. Und warum? Weil die Pläne für das Jahr 1963 diskutiert werden mußten, war angeblich keine Zeit für derartige Meldungen. Statt die Probleme miteinander zu verbinden, wird wieder einmal die alte Kutsche gefahren. Hier der Plan 1962 — dort der Plan 1963. Kein Wunder, wenn wir Rückstand im Produktionsaufgebot haben.

Der Anteil der Verbesserungsvorschläge, die von unseren Kolleginnen im Werk ausgeknobelt werden, ist weitaus geringer als die der männlichen Kollegen. Wir unterhielten uns darüber mit Kollegin Dorothea Minuth, THE 5-55, die eine Reihe Verbesserungsvorschläge von hohem ökonomischem Nutzen eingebracht hat.

Frage: Worin liegen nach Ihrer Meinung die Ursachen, daß die Probleme der Neuen Technik von den Frauen noch mit einer gewissen Scheu behandelt werden, und was müßte getan werden, um das Interesse der Frauen zum Mitknobeln zu wecken?

Dorothea Minuth: Die Gründe für den geringen Anteil der Frauen bei der Lösung technischer Probleme haben mehrere Ursachen. Zwei, die man allerdings als eine Einheit ansehen muß, sind im allgemeinen noch vorhandene Gleichgültigkeit der Frauen gegenüber technischen Dingen und die damit in engem Zusammenhang stehende Qualifizierung auf dem Gebiet der Technik. Sehen wir uns im Werk um. Der



Unser Gesprächspartner:  
Dorothea Minuth

kleinste Teil unserer Frauen hat einen Facharbeiterabschluß. Der weitaus größere Teil arbeitet am Band, sitzt an der Stanze oder am Meßplatz und war früher einmal

Hausfrau, Verkäuferin, Friseurin usw. Die Arbeit ist tagtäglich dieselbe; und die Handgriffe wiederholen sich ständig. Es gehören jetzt Interesse und Energie dazu, sich mit den technischen Dingen des jeweiligen Arbeitsplatzes zu befassen, Fragen an den Meister und Abteilungsleiter zu stellen und sich auch mal für die Arbeit außerhalb ihrer Abteilung zu interessieren.

Um das Interesse der Frauen an technischen Problemen stärker zu entwickeln, ist es nötig, sie langsam an die Technik heranzuführen. Durch Aussprachen und Besichtigungen anderer Arbeitsplätze ist es möglich, ihren Gesichtskreis zu erweitern, die Zusammenhänge zu erkennen, um aus dieser Erkenntnis heraus Verbesserungen und Änderungen an ihren Arbeitsplätzen vorzuschlagen. Auch Kurzlehrgänge, die zum Beispiel im Bereich Halbleiter für unsere Frauen durchgeführt wurden, dienen dazu, das Interesse an technischen Dingen zu wecken. Man darf nur nicht von heute auf morgen von den Frauen technische Wunder erwarten.

SIE WIEGT SCHWER IN DER WAAGSCHALE für technischen Fortschritt, die Einführung des Faltkühlers. 60 Minuten statt bisher 920 beträgt die Herstellungszeit. (Bild rechts: Genosse Herbert Diesing, Leiter des Bereiches Senderöhre, links, und Ingenieur Otto Günther, rechts, sind erfreut über das gute Ergebnis.)

Bild unten: Linker Pfeil zeigt auf die bisher angewandte Methode des gerästen Kühlers, rechter Pfeil zeigt den neuentwickelten Faltkühler.

„Den wissenschaftlich-technischen Fortschritt verwirklichen, die vorhandene Technik so hoch wie möglich nutzen... all das wird nur dann mit Erfolg gemeistert, wenn die Parteiorganisationen und jeder einzelne Genosse helfen, in der Arbeit mit den sozialistischen Brigaden und den sozialistischen Arbeits- und Forschungsgemeinschaften einen neuen Aufschwung zu erreichen...“ fordert das Zentralkomitee unserer Partei.



# So wird's gemacht

Wo diese Forderung von unseren Genossen verstanden wird, dort gibt es sichtbare und meßbare Erfolge in der Steigerung der Arbeitsproduktivität, dem wesentlichsten Faktor im Kampf gegen die überlebte kapitalistische Gesellschaftsordnung. Dabei kommt es nicht immer darauf an, unbedingt neue, bisher nie dagewesene Erfindungen zu machen. Die bisher bestehenden internationalen Produktionserfahrungen sollen mit Grundlage sein, um neue Erkenntnisse zu sammeln und sie zu nutzen.

Solche Probleme löst natürlich nicht ein Mensch allein. „Überhaupt“, so sagte uns Genosse Herbert Diesing, Leiter des Bereiches Senderöhre, „kommen wir in unserer Produktion, in Forschung und Entwicklung keinen Schritt weiter, bedienen wir uns nicht der Methode der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.“ Eine Feststellung, die wir treffend mit dem Beispiel aus einer Arbeits-

gemeinschaft beweisen, deren Leiter der Genosse Herbert Diesing ist. Als Problem stellte sie sich die Verbesserung der Gruppentechnologie aller Röhrenteile, speziell für Senderöhren.

So gab es zum Beispiel bei Senderöhren schon immer Unzulänglichkeiten in der konstanten Kühlung. Der bisher verwandte Kühlkörper (Anode der SRL/W 314) wurde in einem kleinen Privatbetrieb auf der Fräsmaschine mit den Kühlrippen versehen. Für einen Kühlkörper benötigt ein Fachmann 920 Minuten. Im Weltstand wurden bereits Röhren mit einem Faltkühler gearbeitet, wie sie die Arbeitsgemeinschaft bei der Type 314 verwendet. Vor drei Jahren wurde bereits schon einmal

ein derartiger Versuch unternommen, aber von Schönherr, der in der Zwischenzeit durch seine Republikflucht unseren Staat verraten hat, abgelehnt.

Jetzt wurde nun erneut probiert. Mit dem gleichen Material — OFHC Kupfer — wurde ein Faltkühler im eigenen Bereich hergestellt und an rückgelieferten Röhren der Type SRL/W 314 erprobt. Nach mehreren

Versuchen können wir heute feststellen, daß der bisher verwandte Kühlmantel des neuen Faltkühlers in Qualität, Herstellungszeit und Materialaufwand nicht gewachsen ist. Statt 920 Minuten werden zur Herstellung eines Faltkühlers nur noch 60 Minuten gebraucht. Außerdem werden einige hundert Kilo Material, ungerechnet auf die Jahresproduktion, eingespart.

## Alusandguß statt Messing

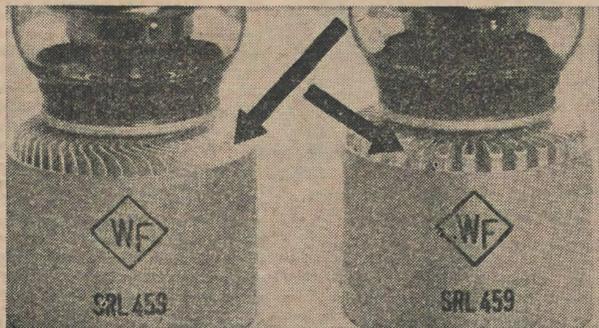
Neben vielen anderen Problemen, die einen hohen ökonomischen Nutzen bringen (im Plan Neue Technik sind für 1963 bis jetzt schon 164 000 DM ausgewiesen), beschäftigte sich die Arbeitsgemeinschaft auch mit der Verbesserung des Halteringes bei der Type SRL 314. Bisher bestand der Haltering aus Messingguß. Die Bearbeitungszeit an der Fräsmaschine betrug pro Ring 40 Minuten.

Fünf Köpfe überlegten. Es waren das die Ingenieure Günther, Hirth, Ulrich und Rosenfeld, die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft mit ihrem Leiter, dem Genossen Diesing.

Fünf Ideen wurden auf einen Nenner gebracht, der umgerechnet einen neuen Wert ergab: Alusandguß. Halteringe aus diesem Material haben eine kürzere Herstellungszeit, die Bearbeitungszeit von 40 Minuten entfällt völlig. Außerdem kommt das

nicht unwesentliche Gewicht von jährlich 240 Kilo Messing hinzu, das nicht mehr für die Halteringe benötigt wird.

An diesen beiden Beispielen haben wir die Vorzüge einer wissenschaftlich begründeten sozialistischen Gemeinschaftsarbeit bewiesen, einer Arbeitsmethode, die in der sozialistischen Gesellschaft ein Erfordernis ist und sich immer mehr durchsetzt. Es würde zum Vorteil unseres Betriebes sein, wenn auch die Probleme „Löten mit Galliumlösung“ endlich durch eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft schneller zum Ziel gebracht werden. Was meint der Bereichsleiter von TER, Kollege Geßner, dazu? AeH.



## Brüderliche Zusammenarbeit

# Prächtige Menschen

Von Ehrenfried Rohde, Dipl.-Physiker

AUF WEITERE GUTE ZUSAMMENARBEIT erhob der sowjetische Wissenschaftler Genosse Anatolij Kurnosow sein Glas. Um einen weiteren Grad fester geschmiedet wurde die Zusammenarbeit mit unserem großen Bruder, der Sowjetunion, durch seinen Aufenthalt in unserer Republik.

„Grandios“, sagte der sowjetische Genosse Anatolij Kurnosow bewundernd, als wir auf der Höhe des Schiffshebewerkes Niederfinow standen und beobachteten, wie sich der schwere, wassergefüllte Trog mit den Mastkännen hob und senkte.

Großartig fand er auch die niedrigen, vollklimatisierten Fertigungshallen des Halbleiterwerkes in Markendorf bei Frankfurt (Oder). „In Markendorf war unser sowjetischer Gast von dem großzügigen Neubau des Institutes für Halbleitertechnik in Stahnsdorf, wo er auch sehr angeregte Gespräche mit einigen Wissenschaftlern führte.“

Den größten Teil seiner Zeit aber verbrachte der Genosse Kurnosow im Halbleiterbereich unseres Werkes, um mit seinen Erfahrungen bei der Überleitung von Silizium-Dioden zu helfen. Er hatte sich sehr schnell eingearbeitet und studierte aufmerk-

sam den technologischen Prozeß und die Arbeitsvorschriften. „Ihre Dioden entsprechen dem Weltstand“, stellte er anerkennend fest. Er konnte aber auch wertvolle Anregungen geben, die zum Beispiel die Vakuümöfen, Oberflächenprobleme, Legierungstechnik und die Zuverlässigkeit der Bauelemente betrafen. Fragen also, die trotz unterschiedlicher Baufor-



ermüdet und gründlich unsere zahlreichen Fragen.

Der Aufenthalt des Genossen Kurnosow in unserem Werk war ein lebendiger Beweis für die enge Verbundenheit unserer Republik mit der Sowjetunion. Auf die Frage, was ihm bei uns am besten gefallen habe, sagte Genosse Kurnosow kurz vor seiner Abreise: „Das herzliche Verhältnis zu den deutschen Ingenieuren, unter denen ich prächtige Menschen kennengelernt habe.“

IM LABOR für Bauelemente und Verfahrensentwicklung arbeitet der Autor des Beitrages, der Genosse Ehrenfried Rohde, als Diplomphysiker.



## Eine ungewöhnliche Statistik

Durch unentschuldigtes Fehlen — sprich Bummelei — im Bereich Vorfertigung gingen im Monat August insgesamt 210 Arbeitsstunden verloren. Wir geben allen Werkangehörigen die Namen dieser Bumme-

## Verbesserungsvorschlägen auf der Spur

### Hallo, Kolleginnen und Kollegen, hier bin ich wieder, eure Spürnase!

Soeben kehrte ich von unserer Volkspolizeiinspektion zurück. Was ich dort suchte? Zum Zwecke einer Fahndungsmeldung war ich an den Bereich Bildröhre — weitergeleitet. Ob er nun dort angekommen ist oder ob er sich auf dem Wege dorthin das Genick durchgeschneifelt hatte, stieß ich — ein sonderbarer Geruch, den nur immer meine Spürnase ich eben bei der Volkspolizei wahrnimmt, ging von ihm aus — auf den Verbesserungsvorschlag bis zum 15. September eingefunden haben, so werden die Freunde eine ganze Hundestafel zu meiner Unterstützung einsetzen. Das versprochen sie mir, die Freunde. Hoffentlich sitzt keiner auf dem Vorschlag drauf. Und nun bis auf ein nächstes! Spürnase



# Was meinen Sie dazu?

KOLLEGIN KATHI KERNKE, TT 2: „Oft sind die Eltern erschüttert, daß sich ihr Sohn für einen Diebstahl oder ein ähnliches Delikt vor Gericht verantworten muß. In der Verhandlung, die mit geradezu beispielgebender Sorgfalt und Fürsorge geführt wird, erweist es sich, daß in vielen

gebiet als Jugendrichterin berichtet auf unserem Frauen-nachmittag im T-Bereich die Jugendrichterin Frau Wittschonke. Und sie verstand es ausgezeichnet, uns die ge-

## Viel öfter zusammenkommen

Fällen die Eltern selbst mit daran schuld sind! Zu großes Verwöhnen oder auch ein zu streng angelegter Maßstab bei der Erziehung des Kindes können dazu führen, daß es zu solchen Straffälligkeiten kommt. Über diese Probleme und viele interessante Einzelheiten aus ihrem Aufgaben-

sellschaftlich-erzieherische Aufgabe verständlich zu machen. Mir hat es gut gefallen, und ich bin auch immer dabei, wenn vom Frauenausschuß eingeladen wird. Schade, daß nur 38 Kolleginnen diesen wirklich lehrreichen Nachmittag besuchten. Wir sollten viel öfter zusammenkommen.

## Nächstens mit Foto

lanten zur Kenntnis und werden im Wiederholungsfall Foto und Lebenslauf der Betreffenden veröffentlichen:

TPV 2/101	
Kazmierczak, Gerda,	8 Stunden
Schneider, Herbert	29 Stunden
Schipanski, Walter	4 Stunden
	= 41 Stunden

TPV 3	
Kalka, Karin	16 Stunden
Langer, Agnes	8 Stunden
Schlosser, Karin	8 Stunden
Seibert, Brigitte	5 Stunden
	= 37 Stunden

TPV 6/106	
Horn, Dietmar	16 Stunden
Schröder, Inge	5 Stunden
	= 21 Stunden

TPV 7/107	
Goloubkoff, Peter	5 Stunden
Hirschfeld, Edith	8 Stunden
Piotrowski, Jürgen	8 Stunden
Weckert, Elisabeth	5 Stunden
	= 26 Stunden

TPV 5	
Pasewerk, Ursel	85 Stunden
Insgesamt	210 Stunden

Kolleginnen und Kollegen in den Brigaden und Arbeitsgruppen! Laßt ihr euch solche Bummelei unwidersprochen gefallen? Habt ihr noch nie darüber nachgedacht, welcher Schaden auch euch dadurch entsteht? Sorgt für Ordnung und eine saubere Arbeitsmoral! D. Red.

## Forum der Brigaden

## Endlich gelungen

**M**ehrere Male haben wir versucht, Veranstaltungen des Frauenausschusses für unsere Kolleginnen vorzubereiten. Endlich war es uns gelungen, einen Frauentag, den ersten in diesem Jahr, am Montag, dem 3. September, durchzuführen.

Wir gewannen die Jugendrichterin vom Stadtbezirksgericht Prenzlauer Berg, Frau Wittschonke, die es verstand, sehr interessant zu plaudern. Wie vielseitig und schön ihr Aufgabengebiet ist, davon konnten sich unsere Frauen überzeugen. War es ein Thema, das für unseren Frauenausschuß abwegig war? Durchaus nicht. Denn die Verantwortung für die Jugend fängt nicht

erst an, wenn sie mal gestrauchelt ist.

Leider waren wir nur 38 Teilnehmerinnen, alle aus dem Bereich der AGL 3 und 4. Aber den Anfang haben wir gemacht, und es wird nicht

#### Vom Frauenausschuß im T-Bereich / Interessantes und Kritisches

die letzte Zusammenkunft bleiben. Die Unterstützung in der Vorbereitung durch die AGL, diesmal noch recht unterschiedlich, wird sich, so hoffen wir, auch bessern.

Aufgefallen ist allgemein, daß einige Kolleginnen aus dem Bereich

TL genau um 16.05 Uhr den Raum verließen, während die Kolleginnen von TER sowie TEF erst gar nicht erschienen sind.

Erfreut waren wir, daß der Sekretär der APO III, Kollege Schäfer als Vertreter des Technischen Direktors, und die AGL-Vorsitzenden Genosse Winckler und Genosse Coppi an unserer Zusammenkunft teilnahmen.

Die Ausführungen von Frau Richterin Wittschonke haben bei unseren Kolleginnen großen Anklang gefunden. Es wurde der Wunsch geäußert, jeweils einmal im Quartal mit dem Frauenausschuß zusammenzukommen.

Ilse Dauksch, Vorsitzende des Frauenausschusses T-Bereich

## Schnappschüsse

In einer Feierstunde mit der Werkleitung wurden am 11. September 25 Werkangehörige beglückwünscht, die auf eine zwölfjährige Tätigkeit in unserem Betrieb zurückblicken können. Es sind dies die Kollegen Gerhard Eitner, Gertrud Sebekow, Kst. 103; Walter Beuthner, Horst Frohmann, Heinz Krause, Kst. 300; Charlotte Zygarkowski, Hildegard Käding, Kst. 105; Elfriede Ellert, Otto Kryzatis, Kst. 102; Heinz Brauer, Kst. 229; Elisabeth Barowski, Kst. 120; Willy Paetzold, Kst. 138; Harald Zühlsdorf, Kst. 174; Erwin Griebel, Kst. 330; Wolfram Bayer, Wolfgang Heidborn, Kst. 529; Günter Bober, Kst. 131; Else Hauth, Kst. 156; Harry Feierabend, Kst. 180; Richard Allmann, Kst. 312; Joachim Klenz, Kst. 313; Julius Hübsch, Kst. 358; Horst Haack, Kst. 532; Viktoria Kock, Kst. 860; Charlotte Lorenz, Kst. WG 8/707.

## „Hochzeit“ für Knobler

Mit der Veröffentlichung weiterer Themen wünschen wir uns, daß die Jungingenieure mehr mit Elan und Initiative knobeln und dem Neuen zum Durchbruch verhelfen.



Nun zu den Themen aus dem Bereich TPG:

## 1. Thema:

Ermittlung des günstigsten Verfahrens zur Herstellung von Quecksilber-Ampullen. Ziel: Das Quecksilber in Ampullen zu füllen, diese in die Röhren einzubauen und in der Röhre zu sprengen.

## 2. Thema:

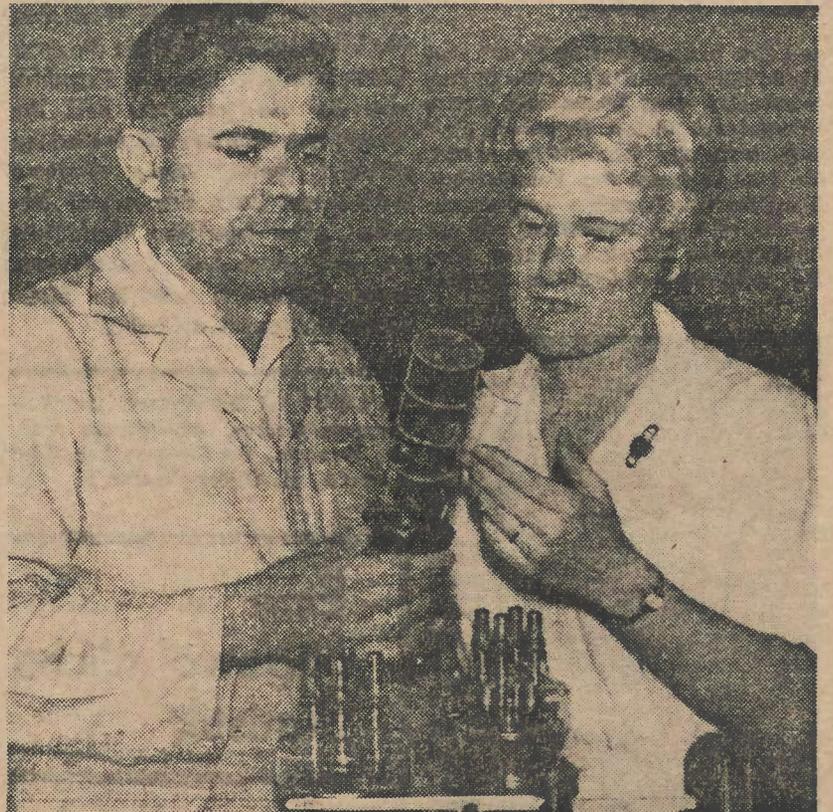
Ermittlung eines Verfahrens zum elektrolytischen Bedecken von Stabi-Kappen.

Ziel: Es wird beabsichtigt, einen gleichwertigen Emissionsstoff elektrolytisch aufzutragen.

Der Bereich TPG sowie das BfN erteilen

Ihnen gern weitere Auskünfte zu diesen Themen.

Richard Gläser.  
TN 4



**HINWEISE DER ARBEITER**, in diesem Fall von Erika Kunizes aus dem Aufbau, Bereich Senderöhre, sind wichtig für unsere Ingenieure. Helmut Ulrich, Ingenieur im Bereich Senderöhre, ist in diesen Tagen Gast der ungarischen Röhrenwerke „Tungsram“. Erfahrungen über Senderöhren für das Fernsehband IV und V werden ausgetauscht. Zur gleichen Zeit, am vergangenen Sonntag, war Erika Kunizes mit ihrer Brigade zum Ernteinsatz.

## Ausgezeichnet...



... als „Aktivist des Siebenjahrplanes“ wurde Rudi Selchow, Ingenieur in der Instandhaltung, Bereich Bildröhre. Durch seine langjährigen Erfahrungen gelang es ihm, alle Materialien, Werkzeuge und Teile, die zur Generalreparatur benötigt wurden, termingemäß zu beschaffen. Wo es mit telefonischen Rücksprachen nicht klappte, bestieg er seinen „Feuerstuhl“. Seinem unermüdbaren persönlichen Einsatz ist es mit zu verdanken, daß die Reparatur am 23. Mai abgeschlossen werden konnte.

## Nicht nur zentral!

Brigade „Frieden“, THP 4/173, beschloß Plan für Kulturarbeit

In einer unserer letzten Brigadeausprachen befaßten wir uns mit der Auswertung der betrieblichen Kulturkonferenz. Dabei war uns Ansporn, der Brigade „Fidel Castro“ nicht nachzustehen. Und wir meinen, daß die anderen Brigaden auch so verfahren sollten. Wir haben unser Programm ins Brigadetagebuch eingeschrieben und werden uns streng daran halten. Hier der Auszug:

Im August führten wir die Brigadeversammlung zur Vorbereitung der Plandiskussion 1963. September: 1. Kollege Seibt berichtet auf einem Pionier-Nachmittag anläßlich der Übernahme der Jungpioniere zu den „Thälmann-Pionieren“ aus dem Leben Ernst Thälmanns.

2. Durchführung eines Kinderfestes mit der Patenklasse.

Oktober: 1. Gemeinsamer Besuch des Volksfestes zum Jahrestag der Gründung der DDR. 2. Buchbesprechung über „Schlacht unterwegs“.

November: 1. Unsere Brigade geht gemeinsam ins Theater. 2. Die Kollegen Seibt, Hecht und Scharf führen mit der Patenklasse einen Bastelnachmittag durch.

Dezember: Kollegin Hübner, Mattusch und Randel erarbeiten eine Diskussionsgrundlage für den Brigadeplan 1963. 2. Gemeinsam mit dem Elternakt der Patenklasse und Angehörigen der Brigade feiern wir den Jahresabschluß 1962.

Siegfried Seibt und T. Hübner

... und am Abend in den Klub

**In voller Fahrt** / Von Walter Stolle

Noch ist es freundlich grün,  
roter Mohn und gelber Raps  
dazwischen blühen.

Die Pustebäumen  
warten auf den Wind.  
Die Schwalben  
abendlich versammelt sind  
auf dem Telegraphendraht.

Ich sitz im Zug,  
in voller Fahrt,  
und schaue durch die Scheiben.

Das Gras!  
Ich kann nicht sitzen bleiben.  
Das Gras wird schon gemäht!  
Ich greif nach meinem  
kahlen Schädel.  
Ist es schon so spät?  
Mir gegenüber lacht ein Mädel.



DIESEN SCHNAPPSCHUSS, dem Walter Stolle zum Opfer fiel, schoß Rudi Selchow auf dem Sommernachtsball am Flakensee, veranstaltet von der Bereichswerkstatt Bildröhre. In volle Fahrt könnte auch der Zirkel schreiben der Arbeiter kommen, wenn noch mehr Kollegen aus sich herausgehen würden, Mut aufbrächten, über sich selbst und die Umwelt zu schreiben, wie Walter Stolle das in dieser Selbstbetrachtung macht. Es ist eine falsche Annahme, daß es immer eine politische Stellungnahme sein muß. Allein auf eine positive Einstellung zu unserem Leben kommt es an. Also, greift zur Feder, Kollegen, und beteiligt euch am Zirkel schreibender Arbeiter. Wann dieser das nächste Mal tagt, erfahrt ihr beim Genossen Lohmann, Gewerkschaftsbücherei.

**Treffpunkt Kulturhaus**

Film

Vom 14. bis 16. September läuft der Film „Das verhexte Fischerdorf“ und vom 18. bis 20. September „Erwachsene Kinder“.

Familienprogramm

Am Sonntag, dem 16. September, 15 Uhr, zeigen wir den Film „Die Vier von der Moana“.

Veranstaltungen, Vorträge, Konferenzen

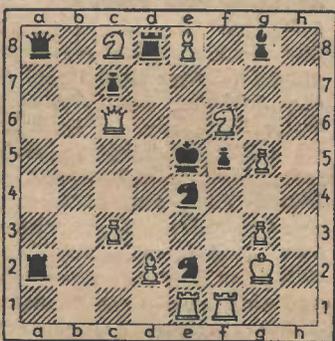
Freitag, 14. September, 14 Uhr: Kindertanzgruppe; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skat.

Montag, 17. September, 8 Uhr: BGL-Seminar; 16.15 Uhr, Kinosaal: Tag des Dokumentarfilms mit Problemen aus Betrieben, der Kultur, des Sports und der Wissenschaft. 1. Das Stacheltier: „Alles maßlos übertrieben“; 2. „Bei mir nicht!“, 3. „Das große Ziel“; 4. „Darf ich Ihnen keine anbieten?“; 5. „Atomenergie für den Frieden“; 6. „Auf dem Eis des Moskauer Sportpalastes“. Alle Kollegen sind hierzu herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei.

Dienstag, 18. September, 14 Uhr: Kindertanzgruppe; 16 Uhr: Probe Kabarett; 16 Uhr: Agitatorenberatung der SED; 16.30 Uhr: Vortrag „Verboten und verbrannt“; 17 Uhr: Treffpunkt Anglergruppe WF; 19 Uhr: Chor.

**Unsere Schachaufgabe**

B. Nazarov, Rumänien,  
aus „Revista de Sah“



Matt in zwei Zügen

Weiß: Kg2, Dc6, Te1, Tf1, Ld2, Le8, Sc8, Sf6, Bc3, g3, g5 (11 Figuren)

Schwarz: Ke5, Da8, Ta2, Td8, Lg8, Se2, Se4, Bc7, f5 (9 Figuren)

Auflösung aus Nr. 35

(C. Goldschmeding)

- 1. Sxe4, Kxe4, 2. Lc2 matt. 1. ... Sxe4, 2. Dxh7 matt. 1. ... Txe4, 2. Txf6 matt. 1. ... dxe4, 2. Lxe6 matt. 1. ... Sxg1, 2. Sxg3 matt. 1. ... Sxh5, 2. Sh6 matt.

Müller, Sektion Schach

**... daß Sie nichts versäumen!**

Klub, Konzert, Staatsoper, Ballett oder Kabarett

Wie schnell das Jahr verging. Wieder erwarten uns „Berliner Festtage“. Vom 29. September bis 14. Oktober in künstlerischen Kostbarkeiten zu schwelgen, ist eine beglückende Sache. Wofür haben Sie sich denn entschieden?

Im „Berliner Ensemble“ erwartet uns während der 6. „Berliner Festtage“ eine neuartige, interessante Aufführung der „Optimistischen Tragödie“. Es gibt aber auch noch andere Überraschungen. Dieses berühmte

und beliebte Ensemble hat es geschafft; es bringt Brechts „Tage der Commune“!

Das Deutsche Theater steckt ganz dick in den Proben zu „Die Sorgen und die Macht“ von Peter Hacks und zu „Der Frieden“ nach Aristophanes in der Bearbeitung von Hacks.

Das „Maxim-Gorki-Theater“ bringt zwei Premieren und erwartet Freunde aus Prag, u. a. „Das Realistische Theater“.

Auch das „Theater der Freund-

schaft“ arbeitet an zwei Premieren und bringt außerdem mit Gästen aus Leipzig von dem „Theater der jungen Welt“ Friedrich Wolf's „Krassin rettet Italia“.

Auch das „Dorftheater Wartenberg“ fehlt nicht; es beteiligt sich mit „Weiberzwist und Liebeslist“ von Sakowski.

Damit ist längst noch nicht das internationale Programm erschöpft. Daß Sie auch wirklich nichts versäumen!

**Vom Geschehen auf dem grünen Rasen**

Aufstellung: Tor — Heinrich, Verteidiger: Jönike, Howald und Högen, die Läuferreihe bildeten Krause und Kuhle, und im Sturm standen Neumann, Frohmann, Eichberg, Bahr und der 53jährige Kollege Roll ihren Mann.

Bis zur Halbzeit stand das Spiel unentschieden, obwohl durch die Überlegenheit in den Vorrundenspielen der Maschinen- und Ofenbau haushoher Favorit und die Mannschaft aus dem Werkzeugbau, wie es schon aus der Aufstellung hervorgeht, in ihrer Kondition schwächer war. In der zweiten Halbzeit verlor das Spiel etwas an sportlicher Schönheit, weil einige Spieler des Maschinen- und Ofenbaus unnötig hart spielten, was der Mannschaft des Werkzeugbaus mit ihrer absoluten Manndeckung nicht behagte. Alles in allem gebührt beiden Mannschaften Anerkennung und an der Spitze besonders dem Kollegen Roll, der das erste Mal in seinem Leben mit dem runden Leder Bekanntheit machte.

Und nun steht schon wieder ein

Sportfest vor der Tür, und zwar das erste der TSG.

Durch die Vielzahl der sportlichen Disziplinen ist am 15. und 16. September auf dem Sportplatz von KWO bestimmt für jeden Sportinteressierten unseres Betriebes sein Interessengebiet dabei. Leichtathletik, Schach, Fußball, Kleinfeld-Handball, Tischtennis, Kegeln, Volleyball gehen am Sonnabend ab 13 Uhr über die Runden. Um 17 Uhr geben sich die Boxer von Dynamo Borna und TSG Oberschöneweide ein Stelldichein.

Am Sonntag werden bereits ab 9 Uhr morgens die ersten Gäste erwartet. Am Vormittag werden die Vorführungen für das IV. Deutsche Turn- und Sportfest im Mittelpunkt stehen. Am Nachmittag geht ein Fußballendspiel über den Rasen. Wahrscheinlich wird eine unserer Betriebsmannschaften mit von der Partie sein. Außerdem bieten Radrennen und eine Ruderregatta eine begehrte Abwechslung für Zuschauer und Aktive. Den Abschluß bildet dann ab 18 Uhr ein großer Sportlerball. Wolfgang Wiesner

**Wüßten Sie schon?**

... daß die 5. Tagung der Stadtbezirksversammlung von Köpenick sich mit der Vorbereitung und Durchführung der „Berliner Festtage“ befaßte?

... daß die Volkskunstgruppen und Zirkel unseres Stadtbezirks in einer festlichen Estrade im Kastanienwäldchen mit anderen Volkskunstgruppen in Wettstreit treten werden?

... daß ein Literatur- und Fotowettbewerb für die Köpenicker Bevölkerung unter dem Motto „Mein schönstes Erlebnis während der Berliner Festtage“ ausgerufen ist?

... daß eine große Auswahl Kostbarkeiten in verschiedenen Veranstaltungen von Oper, Ballett und Theater auf Sie wartet?

... daß anlässlich der 6. Berliner Festtage innerhalb von zwei Wochen neun Uraufführungen, fünf deutsche Erstaufführungen und zehn Premieren stattfinden werden?

... daß 15 Länder Künstler und Mitwirkende entsenden und mit Exklusivitäten über die Bühne gehen?

... daß ein Internationales Tanzturnier stattfindet, in dem Paare aus der ČSSR, aus Dänemark, England, Frankreich, Italien, Norwegen, Polen, Schweden, der Schweiz und unserer Republik am Start sind?



Nr. 36 13. September 1962

### Kleine Chronik

Am 27. August verstarb im Alter von 54 Jahren unsere Kollegin Anna Schache. Sie war seit 1960 in unserem Werk als Wäscherin im Empfängeröhren-Aufbau tätig und uns eine liebe Mitarbeiterin. Wir verlieren mit ihr eine vorbildliche Kollegin und werden ihrer stets gedenken.

Die Kolleginnen und Kollegen von TPE 2

\*

Am 21. August schied Kollegin Gerda Holz, Kst. 780, nach zehnjähriger Tätigkeit wegen Erreichung der Altersgrenze aus unserem Betrieb aus. Wir danken ihr für ihre treue Mitarbeit und wünschen ihr noch einen recht angenehmen Lebensabend.



### Mein schönstes Foto

Nicht beim offiziellen Wettkampf, aber immerhin doch beim Judo-kampf drückte Martin Mastur,

TL 5-322, im richtigen Moment auf den Auslöser. „Er“ muß sich den gewandten Griff von „ihr“ gefallen lassen und steht nun kopf.

## TIP für SIE

### Zahnpflege

Was nutzt das raffinierteste Make-up, die intensivste Lippenpflege, wenn der Mund beim ersten Lächeln unschöne oder sogar schadhafte Zähne zeigt. Noch unangenehmer wird die Situation durch Zahnlücken. Und abstoßend, wenn gar undefinierbare Gerüche dem Munde durch schlechte Zähne entströmen.

Um sich vor solchen Situationen zu bewahren, müssen Sie nicht nur sorgfältig die Lippen pflegen, die Zähne gehören dazu!

Sie sollten sich Gedanken darüber machen, daß kranke Zähne nicht nur den Charme und damit die Schönheit des Gesichts zerstören können. Auch die Verdauungsorgane werden durch sie ungünstig beeinflusst, was letzten Endes wiederum unreine Haut usw. nach sich zieht. Darüber hinaus werden durch eitrige, verfaulte Zahnwurzeln Toxine, die verschiedene Krankheiten auslösen, in den Körper geschleust.

Was brauchen unsere Zähne? Sie müssen genügend Arbeit bekommen, um nicht zu verkümmern. Weißbrot, Kuchen, Süßigkeiten und weichgekochte Speisen führen zu einer Bequemlichkeit im Kauen, das Absetzen von Zahnstein und Zahnbelag wird gefördert. Das Kauen ist aber nur die eine Seite zur Kräftigung der Zähne. Jeder weiß, daß die Schönheit der Zähne in erster Linie von der systematischen Pflege abhängt. Ich meine, jeden Morgen und Abend mit Bürste, Paste und Mundwasser eine Generalreinigung vorzunehmen. Selbstverständlich regelmäßig den Zahnarzt aufzusuchen und nicht erst, wenn Schmerzen Alarm schlagen, das empfiehlt Ihnen

Ihre Eva

# Das russische Wunder

Bilder, Geschichten, Dokumente vom Werden des ersten Landes des Sozialismus  
Nach dem gleichnamigen DEFA-Film von Annelie und Andrew Thorndike

Noch in diesem Monat erscheint im Verlag Kultur und Fortschritt ein Meisterwerk literarischer Kunst: „Das russische Wunder“. Die Schöpfer weltbekannter packender Dokumentarfilme legen hier das gedruckte Gegenstück zu ihrem neuesten Film gleichen Namens vor. Annelie und

ben auf diese Weise fast 200 000 Meter Filmaufnahmen, rund 3000 Fotos und mehrere hundert Dokumente zusammengetragen, die in ihrer überwiegenden Mehrzahl in Deutschland bisher nicht bekannt waren. Die aus diesen Materialien für „Das russische Wunder“ getroffene Auswahl von größtenteils bisher unveröffentlichten Bildern und Dokumenten wurde eine erregende Dokumentation. Der Weg des russischen Volkes und der anderen vom Zarismus geknechteten Nationen vom Beginn unseres Jahrhunderts bis in unsere Tage zeigt, was die Schöpferkraft des Menschen zu leisten vermag, wenn sich die menschliche Gesellschaft auf den Weg des Sozialismus-Kommunismus begibt. In diesem Buch treten uns Tatsachen und Bilddokumente aus der Vergangenheit und Gegenwart des Sowjetlandes in hunderterlei Gestalt gegenüber und beweisen durch ihre innere Logik die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Erregend wie der Film zeigt das Buch, daß der Mensch imstande ist, seines Glückes eigener Schmied zu sein.

Das Buch, 450 Seiten und 780 Dokumentarfotos, in Ganzleinen gebunden, kostet 18,80 DM. Sie können es sofort an unserem Buchstand bestellen.

## Büchermurm empfiehlt

Andrew Thorndike, unterstützt von vielen deutschen und sowjetischen Mitarbeitern, haben in mehr als dreijähriger Arbeit Staatsarchive und Privatsammlungen, Familienalben und Aktenbände durchforscht und mit drei Filmaufnahmegruppen sechs Monate lang im Ural, in Sibirien und Kasachstan das heutige Leben im Bilde festgehalten. Sie ha-

# ???

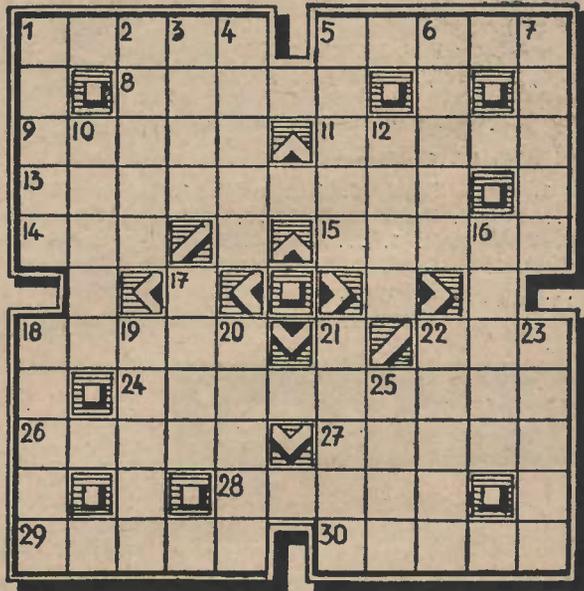
**Waagrecht:** 1. sagenhafte Tonfigur, 5. Gaststätte, 8. Sultanserlaß, 9. roter Farbstoff, 11. Ehepartner, 13. Theaterleitung, 14. Gewässer, 15. Ruhemöbel, 18. Zauberkunst, 22. italienische Kinderfrau (i = j), 24. siehe Anmerkung, 26. Tempobeschleunigung bei einem Rennen, 27. Himmelskörper (Mehrzahl), 28. Auslese, 29. Frucht der Buche, 30. südamerikanischer Tanz.

**Senkrecht:** 1. Gesteinsart, 2. Aufstellung, 3. See in Nordamerika, 4. Fruchthülse einer tropischen Baumart, 5. gesetzlich, gesetzmäßig, 6. Haustier, 7. starke Zuneigung, 10. See in der Sowjetunion, 12. Gewürz, 16. Teil einer Kette, 17. Zahl, 18. siehe Anmerkung, 19. Opernkomponist des 18. Jahrhunderts, 20. Wundausfluß, 21. Hafenstadt in der Türkei, 22. weiblicher Vorname, 23. Kampfplatz, 25. griechischer Buchstabe (i = j).

**Anmerkung:** 24. waagrecht und 18. senkrecht ergeben einen Treffpunkt bedeutender Handelspartner aus aller Welt.

**Auflösung aus Nr. 35**

**Waagrecht:** 1. Sole, 5. Esch, 8. Aster, 9. Samt, 11. Plus, 13. Ampere, 15. Rose,



16. Lee, 17. Erde, 18. Fee, 19. Imme, 20. Thea, 21. Ras, 23. blau, 24. Lab, 26. Esse, 28. Klaere, 30. Stil, 31. Lias, 32. Liebe, 33. Lyon, 34. Aron.

**Senkrecht:** 1. Sisal, 2. Lampe, 3. Este, 4. Neuereraktiv, 6. Solo, 7. Hose, 10. Amethyst, 11. Preis, 12. Usambara, 14. Ree, 18. Fabel, 22. Aul, 24. Leier, 25. Besen, 26. Esel, 27. Silo, 29. Alba.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Verantwortlicher Redakteur: Margarete Diegeler. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 863 D des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (36) Druckerlei Tägliche Rundschau, Berlin W 8, Mauerstraße



## Woche vom 17. 9. bis 22. 9. 1962

Essen zu 0,70 DM

**Montag:** Möhre Eintopf mit Fleisch  
**Dienstag:** Speckbraten, Blumenkohl, Salzkartoffeln, Krautsalat

**Mittwoch:** Gekochter Klops, Kapern-tunke, Petersilienkartoffeln, Obst

**Donnerstag:** Kotelett in Tomaten-tunke geschmort, junge Erbsen, Salzkartoffeln

**Freitag:** Topfwurst, Sauerkohl, Salzkartoffeln

**Sonabend:** Kartoffelsuppe, eine Wiener

Essen zu 1 DM

**Montag:** Schnitzel, Blumenkohl, Salzkartoffeln

**Dienstag:** Sülzkotelett, Röstkartoffeln, Blattsalat

**Mittwoch:** Schweinebraten, Sauerkohl, Salzkartoffeln

**Donnerstag:** Linseneintopf mit Fleisch, Obst

**Freitag:** Rumpsteak, junge Schoten, Salzkartoffeln

Essen zu 0,70 DM (Schonkost)

**Montag:** Möhre Eintopf mit Fleisch

**Dienstag:** Gedünstete Leber, Blumenkohl, Kartoffelbrei

**Mittwoch:** Gekochter Klops, Kapern-tunke, Petersilienkartoffeln, Obst

**Donnerstag:** Gedünstetes Kotelett, Tomatentunke, junge Erbsen, Salzkartoffeln

**Freitag:** Gedünstete Jagdwurst, Tomatentunke, Kartoffelbrei, Obst

Änderungen vorbehalten! Werkküche